Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 1=21 (1855)

Heft: 57

Artikel: Ueber Oberst Ziegler's Demission

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92082

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aligemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXI. Jahrgang.

Bafel, 20. August.

I. Jahrgang. 1855.

Nro. 57.

Die schweizerische Militärzeitung erscheint zweimal in ber Woche, jeweilen Montags und Donnerstags Abends. Der Preis bis Ende 1855 ist franco durch die ganze Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direct an die Berlagshandlung "die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Paset" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Verantwortliche Redaktion: hans Mieland, Major.

Ueber Oberft Ziegler's Demiffion

aus dem Nationalrath äußert sich die "Revue de Geneve" wie folgt: "Die Demission des herrn Obersten Ziegler von der Stelle eines Nationalrathes, die er motivirt durch das Bestreben einer gewissen Partei, überall die Entwicklung des Wehrwesens des Vaterlands zu schmälern, selbst auf die Gesahr hin, bestehende Gesetz mit Jüßen zu treten — diese Demission beschäftigt immer noch lebhaft unsere Bresse.

Befanntlich gibt es viele höhere Offiziere, namentlich in der Schweig, die nur ju febr geneigt find, das Seil des Vaterlands in der fleinlichften Sandhabung der Reglemente ju fuchen, die die Tüchtigkeit einer Truppe einzig nach ihrer parademäßigen Saltung beurtheilen, furg, die überall den Ramaschenknopf bervorblicken laffen, fatt des lebendigen Beiftes; mancher konnte nur glauben, auch der ehrenwerthe Oberft Ziegler habe in allju großer Empfindlichkeit, verlett in feinem militarischen Bedantismus diesen Schritt getham Allein dem ift nicht fo; mir theilen die politischen Anfichten diefes Dffiziers durchaus nicht, allein wir muffen erklären, daß wir ihn immer, wo es fich um unfer Wehrwefen handelte, auf der Seite des Fortschrittes faben; das heißt auf der Seite derjenigen, die das Wefen der Cache über deren Form fegen, die die tüchtige Inftruftion, die bequeme und paffende Ausruftung nöthiger crachten, als den Flitter und den fadenscheinigen Glanz einer Paradetruppe; wir faben ihn immer auf der Seite dersenigen, die der Schweiz eine fraftige und gablreiche Armee fichern wollten, ohne die Bevölferung ju fehr ju belaften, die den Soldaten etwas zu erleichtern trachteten, um vonden Cadres dagegen mehr zu verlangen, die namentlich, um die mannigfachen Mängel unferes heerwefens gu ergangen, von den Offizieren Renntniffe und Ausbildung verlangten und die auch stets bereit waren, benfelben die nöthige Gelegenheit jur Erlangung dersetben zu gewähren. So sahen wir ihn stets mit wahrer Befriedigung gegen die unglücklichen Thuner Lager kämpfen, freilich ohne bis jest ein eigentliches Resultat zu erringen; ohne Unterlaß suchte er ein Spftem ju andern, das in den Lagern feinen Ausdruck fand, in jenen Uchungen, wo zwei Drittheile der Zeit dazu verwendet murden, um Dinge ju üben, die die Truppen längst fennen sollten und der lette Drittel ju Manovern, die ziemlich werthlos maren, ftets auf dem gleichen Terrain, das unfere Offiziere fannten bis in alle Details; Manovers, die den Generalftab nie lehren fonnten, Maffen ju führen. Statt diefer Lager verlangte er größere Truppengusammenguge bald da, bald dort, um nicht ju viel Zeit mit den Befammlungemarfchen ju verlieren und dann Kriegbubungen ohne angftliche Borausbestimmung, bo nur die frategische Disvosition gegeben wird, um aber die Uebung möglichft dem Bild des Rrieges ju nähern und um den Führern Gelegenheit ju geben, felbiffandig ju handeln."

Die "Revne" fommt dann auf den Unterrichts. furd auf der Kreuzstraße im April 1853 zu sprechen; allgemein habe man dort eingesehen, daß derartige Uebungen das mahre Mittel feien, die Offiziere und Unteroffiziere ju bilden; die dort begangenen Fehler, namentlich von Seiten einiger höheren Diffiere, hatten jur Benüge bewiesen, wie nothig folche Uebungen feien; allein Manche hatten diefe Lebre nicht daraus entnommen, sondern das, mas Fehler der Einzelnen gewesen, auf das Suftem geschoben; diefe Stimmen hatten fich unter der Sand geltend gemacht und namentlich bei jenen Anklang gefunden, denen überhaupt jede Ausgabe für das Wehrwesen ein Gränel fei. Diese zeichnete nun das Blatt trefflich; es nennt fie "eine Schule von Finangmanmern, die fich namentlich durch die engherzigsten öfonomischen Ansichten auszeichnen, die das Beil eines Staates, feine Wohlfahrt, nicht in der Bermebrung feiner Macht, in der naturgemäßigen Entwicklung aller feiner Arafte, nicht in einer Bethatigung bei allem, mas gut und nütlich ift, erblicen, fondern in einer fleinlichen Sparfamfeit, in einer Schmälerung der Budgetanfate um jeden Preit und in der möglichften Anauferei bei allen öffentlichen Geschäften. Das eigentliche Schlachtrof Diefer herrn, auf dem fie nun mit mahrer Wolluft reiten, ist das Wehrwesen; hier zeigt fich diese Schule

in ihrem wahren Glanz, die, zur Ehre der französifchen Schweiz fei's gefagt, fich hauptfächlich in der deutschen, namentlich in der Offchweig, refrutirt. Berbundet nun mit den Unhangern der obengenannten Unficht, wußte diefe Finangschule immer und immer die Truppengufammenguge gu verhindern, bald war es die Cholera, bald die Lebensmittelnoth, die als Bormand dienen mußten; des Gefetes, das deutlich alle zwei Sahre eine folche Uebung verlangt, wurde einfach gespottet.

In diesen Zuftänden liegt nun der Grund des Entlaffungebegebren Zieglers, welcher, wie er felbft schreibt, einem ferneren Kampfe entsagt, da er den Leichtsinn nicht begreifen fann, mit welchem man Beld für Alles findet, felbft in militarifchen Dingen, nur nicht für die einzige Uebung, die den Offizieren und Soldaten allein wirflich zeigen fann, mas der Arieg eines Tages von ihnen verlangen wird.

Ja, wir bedauern aufrichtig diefe Demiffion, die der Bundesversammlung die Rathschläge eines Offiziere entzieht, deffen Rübnheit, deffen Unerschrockenbeit und bewunderungswerthe Kaltblütigfeit viel zur rafchen Beendigung des Sonderbundfrieges beigetragen haben! eines Offizieres, der, ohne Schmäche, die Liebe des Soldaten ju erringen mußte und in welchem die gange schweizerische Armee den würdigen Nachfolger unseres General Dufour fiebt. Wir bedauern aber auch die Engherzigfeit der eidgenöf. fischen Rathe, welche, Angesichts der prächtigen eidgen. Budget, fich fleinlich weigern, für dasjenige Beld auszugeben, mas unferer Wehrfraft am ebeften das Gefühl der Rraft und des Bertrauens geben fann. Wir bedauern, daß auch dießmal wieder die todte Form über das Befen der Sache fiegen follte, daß man fichnicht frei machen fann, vonlächerlichem Tand aller Art; unsere Wehrmänner werden immer noch mit Dingen gepeinigt, die andere Armeen längst beseitigt haben; bat doch erft legthin fich ein höberer frangofischer Offizier, der unsere militarifchen Ginrichtungen naber prufte, gewundert, mit welchem Buft wir und noch plagten!"

Die Revue fommt dann schließlich noch auf den Werth unferes Wehrmesens ju fprechen und hier fpricht fie mirflich goldene Worte, für welche wir ibr aufrichtig danten! "Wir glauben feft, trop allem Beschrei der Advofaten und der Finangmänner, daß die Schweiz in erster Linic ihrer Wehrfraft allein ibre Unabhängigfeit verdanft; ja der Bedeutung ibrer Armee, der Möglichkeit in wenigen Tagen 100,000 Soldaten mit 200 bespannten Kanonen ohne die Landwehren marschiren ju laffen. Mit welcher Berachtung immer fremde Militars von unferen Miligen fprechen mogen, beimlich begen fie doch eine Urt Scheu, eine verdiente Achtung vor der Tapferfeit der Schweizer und die fremden Machte werden fich zweimal besinnen ein Bolk anzugreifen, das in der Mitte Europa's gelegen, feine Unabhängigfeit über Alles licht, deffen Goldaten niemals einem Reinde den Rücken gezeigt, das im Augenblick des Rampfes an die liberalen Sympathien der Bölfer appelliren fann und das neben seinen 100,000 Streitern weitere ihre Unterdrücker ju bewaffnen. - -— — — Um aber dieses Alles im gegebenen Moment gu fonnen, durfen wir unfere beften Offigiere nicht entmuthigen und fo schließen wir, indem wir den herrn Oberft Ziegler bitten möchten, von feinem Entschlusse abzustehen und von neuem in den eidg. Rathen ju erscheinen. Seine Unfichten merden doch noch durchdringen trop allem Widerftand, denn in ihnen liegt die Wahrheit! Der Goldat ift gerne bereit feine Zeit und fein Geld ju opfern, aber er will dabei lernen, wie er fein Baterland vertheidigen fann und diefem gerechten Berlangen fann Riemand widersprechen!" -- -

So weit das Genfer Blatt! Wir freuen uns diefer Stimme, denn fie beweist uns, wie überall die Verdienste unseres verehrten Führers erkannt und gewürdigt werden! Wir bedauern mit der Revue berglichft den Schritt, den Oberft Ziegler gethan, wir begreifen seinen Unmuth, wir begreifen feine Entruftung; wenn wir ihn aber tropdem, wie wir schon gefagt, lieber in den eidg. Mathen hatten ausharren feben, fo fprechen wir damit nur unfere individuelle Unficht, mahrlich feinen Tadel aus - Fragen der Art find Bewiffensfache und darüber läßt fich's bei ernsten und fräftigen Naturen nicht fo leicht rech. ten! Defhalb auch fonnen wir dem schlieflichen Bunfch der Revue nicht beitreten ; Br. Dberft Bieg. ler ift ein Mann, der alles wohl überlegt, mas er thut und deffen Entichluffe feststehen, wie fein Muth und seine Thatfraft. Laffen wir daher, mas gescheben ift, und vereinigen wir und nur gur Bitte anibn, fich, fein Biffen, feine Erfahrung und seinen Geift ber Armee zu erhalten!

Der Krieg gegen Nußland.

Politisch=militarisch bearbeitet von 2B. Ruftow. Mit Planen und Portraits. Lief. 1. 2.

Schulthef in Burich. gr. 8. geh. 256 G. 1 Plan. Preis fur bas gange Bert Fr. 7. 50.

Wiederum haben wir eine Arbeit unseres fleißigen Müstows zu begrüßen, der mit der ganzen Klarheit: feines Wefens uns hier ein Bild des Riefenkampfes liefert, der gegenwärtig die Belt bewegt und der, wenn er auch nicht Beschichte schreibt, doch wenigftens mit der Ausdauer eines Sappeurs dem fünftigen Geschichtschreiber diefes Rrieges die Wege babnt. Ruftow bat mit merfwurdiger Ginficht den Gang der Ereigniffe verfolgt und oft mit großer 1 Schärfe die Folgen dieser oder jener friegerischen Operation vorausgesagt; es gab eine Zeit und fie ift. noch nicht lange verfloffen, fo murden feine Anfichten, die Perspektiven, die er aufstellte, verlacht, ja, gemiffe Blätter magten feine Urtheile faum abgudrucken und uns felbft - wir gestehen es offen erschienen feine Unnahmen, feine Bemerkungen febr fühn; allein die Ereignisse haben ihn gerechtfertigt und es läßt fich nicht leugnen, daß feine einzelnen Ronjefturen fast buchstäblich eingetroffen find. Diefe Thatfache beweist aber mehr als alles Undere die enorme Befähigung Ruftows, fei es jum Gefchicht-100,000 Gewehre batte, um die Unterdrudten gegen | ichreiben, fei es jum felbfiffandigen Sandeln, wird